

Dokumentation Praxisforum „Schule im Einwanderungsland Deutschland gestalten!“

Perspektive Lehrerbildung: Hosay Adina-Safi, Myrle Dziak-Mahler, Prof. Dr. Karim Fereidooni und Mona Massumi

Ziel der Praxisforen war der Austausch über Erfahrungen und Praxis bei der Integration geflüchteter Kinder und Jugendlicher. Es wurden keine Ergebnisse erzielt, sondern Diskussions- und Denkräume eröffnet und die Möglichkeit zur Vernetzung gegeben. Folgende Themenfelder lassen sich festhalten:

Vernetzung

- Vernetzung innerhalb und außerhalb von Schulen wurde als Erfolgsfaktor für die Förderung von Kinder und Jugendlichen genannt.
- In den meisten Schulen funktioniert die Zusammenarbeit innerhalb der Schule bereits gut. Zunehmend werden die eigenen Ressourcen einer Schule, die das Kollegium beinhalten, aber auch Schülerschaft und Elternschaft stärker genutzt, z.B. durch die Partizipation der Eltern in Elterncafé und Sprachcafés in enger Zusammenarbeit mit benachbarten Grundschulen.
- Die Vernetzung nach außen, zu außerschulischen Partnern, wie Volkshochschulen, kommunalen Einrichtungen etc. muss vielerorts intensiviert werden.
- Öffnung der Schule als Voraussetzung für gelingende Integrationsprozesse.
- Forderung an die Lehrerbildung: Methoden für nachhaltige Vernetzung schaffen.

Ressourcen

- Auch wenn die meisten Länder weitere personelle Ressourcen zur Verfügung stellen (wollen), Nordrhein-Westfalen will 5.700 neue Lehrkräfte einstellen, sind die vorhandenen finanziellen und personellen Ressourcen nicht ausreichend.
- Es fehlt an Weiterbildungsangeboten für Lehrerinnen und Lehrer im Bereich DaZ / DaF, interkulturelle Kompetenz, Inklusion etc.
- Zudem wurde die Frage diskutiert, wie die Ressourcen, die geflüchtete Kinder und Jugendliche mitbringen, besser genutzt werden können? Mehrsprachigkeit als Kompetenz denn als Defizit nutzen.

Professionalisierung

- Professionalisierung wichtig, aber Frage, was dann wegfällt, da nicht alles immer nur mehr werden kann.
- Teamarbeit an Schule wird zunehmend wichtig, Junglehrkräfte bringen die Fähigkeit zu Teamarbeit mittlerweile mit, einige der älteren Kolleginnen und Kollegen müssen sich noch an neue Arbeitsformen gewöhnen.

- Neue Haltung für Lehrerinnen und Lehrer ist notwendig: Teamarbeit als wichtiges Instrument, Anerkennung und Wertschätzung von Heterogenität, Querschnittsthemen wie Sprachförderung müssen für alle Fächer und alle Unterrichtsformen mitgedacht werden.
- Erkennt man überhaupt Alltagsrassismus?
- Herkunft soll eigentlich keine Rolle spielen, aber muss in der Praxis manchmal in den Vordergrund gerückt werden. Frage ist, wann es sinnvoll ist, Herkunft explizit zu betonen und wann nicht.
- Integration und Inklusion sind Aufgaben der Schulentwicklung und müssen auch von der Schulleitung gestaltet und begleitet werden.
- Teamarbeit ist notwendig, Ressourcen- statt Defizitorientierung, Diagnostikfähigkeiten stärken.
- Hilfe suchen und annehmen, Arbeit in multiprofessionellen Teams: Wen suche ich mir, der/die mir helfen kann? Wo sind die Fachleute? Wie kann ich Fachkollegen in den Sprachunterricht integrieren: Sprachsensibilität in der gesamten Schule anstreben.
- Was für Maßnahmen in der Lehrerbildung sollten flächendeckend verankert werden?
- Es gibt wenige ausgewiesene Experten auf dem Feld des sprachsensiblen Unterrichts, ihr Know-how muss daher geschickt über Multiplikatorenfunktionen zugänglich gemacht werden.
- Inhalte des DAZ-Moduls bestimmen Hochschulen selbst (mal im Master, mal im Bachelor)
- Konzepte für interkulturelle Öffnung von Schule, die im Rahmen bzw. als Abschlussarbeit für eine Qualifizierungsmaßnahme erstellt wurden, werden einmal pro Jahr vom Netzwerk für Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte NRW (www.lmz-nrw.de) und von der Konrad-Adenauer-Stiftung angeboten.

Verantwortung

- Verantwortung wurde auf mehreren Ebenen diskutiert. (Zum Thema Systemverantwortung siehe unten.)
- Wie können die Verantwortung für das eigene Fortkommen der geflüchteten Kinder und Jugendlichen gestärkt werden, Paradoxie des Systems: Unbegleitete Jugendliche haben bereits große Verantwortung getragen, das System macht selbstständige SuS wieder abhängig: Wie kann man die Selbstbestimmung stärken?
- Wie kann ich andauernden Gewalttätigkeiten im Klassenzimmer entgegenwirken? Wie kann ich mir Respekt verschaffen? Noch besserer Betreuungsschlüssel wünschenswert.

Steuerung / System:

- Der Wille zum Engagement ist an sehr vielen Schulen da. Was noch fehlt ist Expertise und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie finanzielle Mittel, (siehe oben).

- Die Länder sind in der Pflicht, möglichst schnell entsprechende Angebote zu schaffen.
- Zudem fehlen Standards und Orientierungsrahmen für die Integration geflüchteter Kinder und Jugendliche, an denen sich Schule orientieren können.
- Brauchen geflüchtete Schülerinnen und Schüler ein Extrasystem in Sprachlernklassen oder sollen sie schnell in Regelklassen integriert werden?
- Welche Formen der Sprachförderung haben sich bewährt?
- Als großes Problem wurde die Nicht-Beschulung von Schülerinnen und Schüler in Erstaufnahmeeinrichtungen benannt. Die Kinder und Jugendlichen sind dadurch für Monate außerhalb des Bildungs- und Schulsystems.